

Chinesische Collectanea

Erstellt im Rahmen des DFG-Projekts zur "Erschliessung chinesischer Collectanea in deutschen Bibliotheken", Stand Mai 2002.

Eine Besonderheit der chinesischen Buchkultur ist die weite Verbreitung von Textsammlungen aller Art, sogenannten *Congshu*, welche in sinologischen Bibliotheken in der Regel eine eigene Abteilung füllen und für die sich im englischen Sprachraum u. a. die Bezeichnung „Collectanea“ durchgesetzt hat.

1. Historischer Rückblick

Wenngleich es einer Konvention entspricht, den Beginn dieser Publikationsform im 13. Jahrhundert anzusiedeln, läßt sich die ausgeprägte Neigung der Chinesen, auserlesene Texte, Textbearbeitungen und Kommentare in Sammelwerken zusammenzustellen, bis in die Zeit der Kompilation der konfuzianischen Klassiker zurückverfolgen. Im 2. Jh. n. Chr. wurden sieben dieser Klassiker mit einer Länge von rund 200.000 Zeichen auf kaiserlichen Befehl erstmals in Steintafeln gemeißelt - 46 an der Zahl - und am Eingang der Staatsakademie in der Hauptstadt Luoyang aufgestellt.¹ Dies kann als die erste „Veröffentlichung“ eines *Congshu* gelten, denn für viele Jahrhunderte dienten derartige Steinklassiker als Reproduktionsgrundlage (per Abklatschverfahren) für die Verbreitung von einheitlichen Textfassungen im ganzen Reich und erfüllten damit bereits wesentliche Funktionen des Buchdrucks. Die zwölf Steinklassiker der Tang-Zeit² sind vollständig erhalten geblieben und im „Stelenwald“ von Xi'an zu bewundern. In stark verkleinerter fotomechanischer Reproduktion, kaum zu unterscheiden von einer Druckausgabe, sind sie - als Teil eines der von uns erfassten *Congshu*³ - allgemein zugänglich und erfüllen noch heute eine wichtige Funktion im Bereich textkritischer Studien zum kanonischen Schrifttum.

¹ *Xiping shijing* 熹平石經, Luoyang, 175-183.

² *Kaicheng shijing* 開成石經, Chang'an, 833-837.

³ Vgl. *Zhongguo xueshu mingzhu*, Bd. 17-18.

Nach Entwicklung des Blockdrucks inspirierten die Steinklassiker zu entsprechend groß dimensionierten Buchprojekten. In der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts entstand die erste Druckausgabe der konfuzianischen Klassiker,⁴ der in der zweiten Hälfte des 10. Jh. - als buddhistisches Konkurrenzunternehmen - die erste *Tripitaka*-Ausgabe mit einem Umfang von 130.000 Druckplatten folgen sollte.⁵ Im Laufe der Song-Zeit dehnten sich diese publizistischen Aktivitäten dann nach und nach auf immer weitere Bereiche des chinesischen Schrifttums aus und bereiteten damit den Weg für einen Typ Congshu, an den man bei der Nennung des Namens oft zuerst denkt, nämlich die Drucklegung mehr oder weniger systematisch untergliederter ganzer Bibliotheken, welche - freilich mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung und ebenso unterschiedlicher Textqualität - das weite Spektrum chinesischer Gelehrsamkeit widerspiegeln. Dieser Typ Congshu tritt uns erstmals in Gestalt des *Baichuan xuehai* 百川學海 („Aus hundert Strömen gespeistes Meer der Gelehrsamkeit“, 1273) entgegen.

Seither erfüllen die Congshu eine kaum zu überschätzende Funktion bei der Verbreitung und Überlieferung von literarischen Erzeugnissen. Viele der uns heute noch zugänglichen Texte und Textbearbeitungen sind nur deshalb erhalten geblieben, weil sie Eingang in eine der großen Textsammlungen fanden. Wohl bedingt durch ein ausgeprägtes Traditionsbewusstsein im Allgemeinen und die Anfälligkeit der chinesischen Schrift für Fehlschreibungen im Besonderen, entwickelten Bibliophile und Verleger - wie Mao Jin 毛晉 (1598-1659) in der späten Ming-Zeit - ein reges Interesse an der Entwicklung von Faksimilierverfahren, die es ermöglichten, altherwürdige, vielleicht nur noch als Unikat erhalten gebliebene Drucke in möglichst originalgetreuer Reproduktion der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass die Entwicklung moderner fotomechanischer Reproduktionsverfahren in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in China begeisterte Aufnahme fand und einen Boom an Nachdruckaktivitäten auslöste, der bis zum heutigen Tag anhält. Als typisches Beispiel für ein Congshu jener Jahre, das die neuen Reproduktionstechniken schöpferisch umzusetzen verstand, sei das *Sibu congkan* 四部叢刊 erwähnt,⁶ dessen *spiritus rector* Zhang Yuanji 張元濟 (1866-1959) in seiner Rolle als Chef der Commercial Press sich das ehrgeizige Ziel setzte, die wichtigsten Texte aus allen Bereichen der chinesischen Tradition in der jeweils ältesten noch verfügbaren Druckausgabe in einem Sammelwerk zusammenzuführen.

⁴ *Wudai guozijian jiuqing* 五代國子監九經, Chang'an, 932-953.

⁵ *Kaibao zang* 開寶藏, Chengdu, 971-983.

⁶ Shanghai: Shangwu, 1919-1922; mit zwei Fortsetzungsserien, Shanghai: Shangwu, 1934 und 1936.

Parallel dazu entstand die „Hundert-Flicken-Ausgabe“ der Dynastiegeschichten,⁷ mit welcher die Fragmente zahlreicher alter Drucke zu einer vollständigen Ausgabe der *Vierundzwanzig Dynastiegeschichten* zusammengesetzt wurden.

2. Der *Siku quanshu*-Komplex

Gesonderte Erwähnung verdient die mit den neuen Reproduktionsverfahren eröffnete Möglichkeit der Veröffentlichung von handschriftlichen Textsammlungen, die bislang nur wenigen Spezialisten zugänglich waren. Das prominenteste Beispiel dieser Art ist die Bibliothek des Kaisers Qianlong, *Siku quanshu* 四庫全書 ("Sämtliche Werke der vier Archive", 1771-1781; i.F. SKQS), das Produkt des wohl größten Editionsprojektes der Menschheitsgeschichte überhaupt, in dessen Verlauf über 350 Gelehrte aus allen Teilen des Reiches Expertisen (*tiyao*) zu rund 10.000 Werken verfassten, von welchen eine Auswahl von ca. 3.500 Werken textkritisch bearbeitet und kommentiert wurde. Diese primär für den persönlichen Gebrauch des Kaisers bestimmte Textsammlung mit ihren über 2 Millionen in penibler Kalligraphie abgefassten Seiten pro Exemplar (insgesamt wurden 7 Abschriften angefertigt) konnte - nach mehreren gescheiterten Anläufen und zahlreichen auszugsweisen Veröffentlichungen - erstmals in den 80er Jahren von der Commercial Press in Taiwan vollständig herausgebracht werden.⁸ Die 1:4-Verkleinerung (zwei Doppelseiten auf einer Seite) umfasst 1.500 Quartbände und befindet sich im Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine in der Volksrepublik angefertigte abermals verkleinerte Reproduktion dieser Taiwan-Ausgabe konnte inzwischen auch von einigen Institutsbibliotheken in Deutschland angeschafft werden (Leipzig, Hamburg). Das Sinologische Seminar der Universität Tübingen verfügt über eine Mikroverfilmung, das Institut für Ostasienkunde der Universität München über eine CD-ROM-Version.

Obwohl das SKQS als eine der am besten erschlossenen Textsammlungen gelten kann, wurde es in unsere Auswahlliste mit aufgenommen, da die Einzeltitelerschließung wichtige Referenzdaten für Parallelveröffentlichungen, Auszugsserien und ergänzende Textsammlungen erbringen wird. Die wichtigsten der unmittelbar auf das SKQS bezogenen Collectanea seien hier kurz vorgestellt:

- *Wanwei biezang* 宛委別藏: Eine von dem großen Gelehrten und Büchersammler Ruan Yuan 阮元 (1764-1849) im Laufe vieler Jahre zusammengetragene Sammlung von ca. 160 Texten (darunter zwei der wichtigsten Quellen zur Mathematik des 13. Jh.), von deren Existenz man

⁷ *Bainaben ershisishi* 百衲本二十四史, Shanghai: Shangwu, 1930-1937.

⁸ *Yingyin Wenyuange siku quanshu* 影印文淵閣四庫全書, Taibei: Shangwu, 1983-1986.

bei der Kompilation des SKQS keine Kenntnis gehabt hatte. Zu diesen Werken verfasste Ruan Yuan Expertisen im Stile der *tiyao* des SKQS, die er beim Thron einreichte, um für die Ergänzung der kaiserlichen Bibliothek durch diese Texte zu werben. Unter dem Titel *Siku weishoushu tiyao* 四庫未收書提要 („Werkbeschreibungen zu nicht ins SKQS aufgenommenen Büchern“) sind diese heute oft im Anhang zur deskriptiven Bibliographie des SKQS, *Siku quanshu zongmu tiyao* 四庫全書總目提要, zu finden. Die Textsammlung erschien 1988 im Guji-Verlag in Shanghai als fotomechanischer Nachdruck in 120 Bänden und befindet sich in den Institutsbibliotheken von Tübingen und Zürich.

- *Siku quanshu zhenben* 四庫全書珍本: Damit ist die vor der vollständigen Veröffentlichung des SKQS umfangreichste Sammlung von Nachdrucken aus demselben in mehreren Serien angesprochen, die aufgrund der sehr viel besseren Druckqualität (seitenidentisch, allerdings in verkleinertem Maßstab) weiterhin gesonderten Nachweis verdienen. Die erste Serie erschien in traditioneller Fadenbindung (1.960 Hefte) zwischen 1934-1935 bei der Commercial Press in Shanghai, die Nachfolgeserien mit jeweils 400 Bänden in westlicher Bindung ab 1970 in Taiwan, wiederum bei der Commercial Press. Elf der insgesamt dreizehn Serien befinden sich als Dauerleihgabe der Bayerischen Staatsbibliothek im Institut für Ostasienkunde der Universität München.

- *Wenyuange siku quanshu buyi* 文淵閣四庫全書補遺: Eine aufsehenerregende Sammlung von Texten und Textpassagen aus der *Wenjinge*-Handschrift des SKQS (jetzt in der Beijinger Bibliothek), welche in der dem Gesamtnachdruck zugrunde liegenden *Wenyuange*-Handschrift (jetzt Palastmuseum in Taipeh) nicht enthalten sind. Die 1997 in Beijing erschienene erste Serie in 15 Bänden behandelt ausschließlich die vierte bibliographische Abteilung (*jibu*) und befindet sich im Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek. Weitere Serien zu den anderen bibliographischen Abteilungen sind in Vorbereitung.

- *Siku quanshu cunmu congshu* 四庫全書存目叢書: Im Rahmen des SKQS-Projekts wurden - wie oben ausgeführt - rund 10.000 Werke evaluiert, aber nur ca. 3.500 Titel für die kaiserliche Bibliothek ausgewählt. Von den restlichen ca. 6.500 Schriften, deren Werkbeschreibungen unter der Kennzeichnung *cunmu* in der SKQS-Bibliographie erhalten geblieben sind, konnten Ende der 90er Jahre immerhin noch 4.508 Titel auffindig gemacht und zu diesem - was die Zahl der Einzeltitel betrifft - bislang größten Congshu aller Zeiten zusammengestellt werden. Durch die gemeinsame Initiative der Bayerischen Staatsbibliothek und des Instituts für Ostasienkunde der Universität München gelang es mit Unterstützung von dritter Seite, die Anschaffung dieser ab 1997 in Jinan erschienenen Textsammlung zu realisieren. Es ist beabsich-

tigt, die Erschließung dieser monumentalen Textsammlung im Rahmen des Folgeantrags in Angriff zu nehmen.

- *Siku jinhuishu congkan* 四庫禁燬書叢刊: Das SKQS-Projekt war, neben allen Verdiensten, auch eines der größten Buchvernichtungsprojekte der Menschheit, so dass böse Zungen hierin sogar die eigentliche Motivation des Mandschu-Herrschers erkennen wollen, der jede beleidigende Bemerkung in chinesischen Texten über die „Barbaren“ aus dem Nordosten mit unerbittlicher Härte verfolgte. Die von der kaiserlichen Zerstörungswut betroffenen Werke wurden von chinesischen Gelehrten sorgfältig in speziellen Bibliographien registriert, auf deren Grundlage man in den 90er Jahren eine systematische Suche nach Einzelexemplaren, welche der Vernichtung entgangen waren, unternahm. Das Ergebnis ist dieses Sammelwerk mit 634 Titeln in 310 Bänden (plus Indexband), das 1999 in Beijing auf den Markt gelangte. Die Projektteilnehmer werden sich bemühen, Drittmittel einzuwerben, um noch während des Förderungszeitraumes die Akquisition dieses Congshu zu sichern und damit die bedeutende Sammlung der Staatsbibliothek München zum SKQS-Komplex zu vervollständigen.

- *Siku quanshu sizhong* 四庫全書四種: Diese kleine Textsammlung, die 1935 bei der Commercial Press erschienen ist, verdient hier nur als Anschauungsobjekt Erwähnung: Sie enthält jeweils einen auserlesenen - z.T. illustrierten - Text aus den vier bibliographischen Abteilungen des SKQS in hundertprozentig originalgetreuer Nachbildung.

Die weiteren Nachdruckserien mit Auszügen aus dem SKQS zu bestimmten Sachbereichen und literarischen Gattungen sollen hier nicht im Einzelnen aufgeführt werden.

3. Wichtige Ergänzungen zum *Siku quanshu*-Komplex

Trotz des gewaltigen Umfangs des SKQS und der damit in Zusammenhang stehenden Textsammlungen sind weite Bereiche des chinesischen Schrifttums nur unzureichend oder auch gar nicht darin vertreten. Dies gilt für die Bereiche des Taoismus und Buddhismus mit ihren eigenen monumentalen Textsammlungen (*Daozang*, *Tripitaka*) und natürlich auch für alles nach dem 18. Jahrhundert erschienene Schrifttum. Auf zwei weitere Bereiche, zu denen bedeutende Textsammlungen vorliegen, soll hier etwas näher eingegangen werden.

Regionalbeschreibungen

Obwohl das SKQS eine relativ umfangreiche geographische Abteilung (*shibu* 13) mit insgesamt 150 z.T. recht voluminösen Werken enthält - darunter die Reichsgeographien aufeinander folgender Dynastien, Monographien zu den einzelnen Provinzen, umfassende topographi-

sche Werke zu den Wasserwegen, Gebirgen und Seen Chinas sowie Reisebeschreibungen und Berichte über andere Länder und Völker - blieb eine weitverbreitete geographische Gattung wohl aufgrund ihrer Detailfreudigkeit weitgehend ausgespart. Die Rede ist von den Regionalbeschreibungen auf den unteren Stufen der Verwaltungshierarchie, welche eben aufgrund ihrer Fülle an Informationen zu allen denkbaren Aspekten des lokalen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens eine Fundgrube für die verschiedensten Zweige der sinologischen Forschung darstellen.

Einer publizistischen Großtat des Chengwen-Verlags in Taiwan ist es zu verdanken, dass ab Mitte der 60er Jahre weite Teile dieses bislang schwer überschaubaren Schrifttums der Forschung zugänglich gemacht wurden. Die damit angesprochene Textsammlung trägt den schlichten Titel *Zhongguo Fangzhi congshu* 中國方志叢書 ("Sammlung chinesischer Regionalbeschreibungen") und ist der Untergliederung Chinas in Großregionen entsprechend (mit Taiwan in einer Sonderrolle) in sieben Serien mit insgesamt 2.279 Werken erschienen, welche in 1:4-Verkleinerung über 6.000 Quartbände füllen und damit das SKQS im Umfang noch überbieten. Die Sammlung befindet sich vollständig im Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek; die Institutsbibliotheken in Tübingen und Zürich verfügen über erhebliche Teile davon. Ergänzend dazu erscheint seit 1992 im Bashu-Verlag in Chengdu unter dem nur leicht variierten Titel *Zhongguo difangzhi jicheng* 中國地方志集成 ("Umfassende Sammlung von chinesischen Regionalbeschreibungen") eine offensichtlich ebenso groß angelegte Sammlung mit Nachdrucken aus den Beständen der Volksrepublik. Die bisher erschienenen fünf Serien mit 718 Titeln wurden ebenfalls von der Bayerischen Staatsbibliothek angeschafft. Die Serien zu Sichuan und Tibet sind - aufgrund laufender Projekte zu diesen Regionen - auch in Tübingen zu finden.

Drama und Roman

Die dramatische und die erzählende Literatur, die in der Song- und Yuan-Zeit in engem Kontakt mit der lebendigen, gesprochenen Sprache jener Zeit eine erste Blüte erlebte, wurde bis zum Ende des Kaiserreichs von der offiziellen Literaturkritik als Vulgärliteratur abgetan und keiner ernsthaften Auseinandersetzung für würdig erachtet. So überrascht es nicht, dass das SKQS nicht ein einziges Drama und nicht einen einzigen Roman enthält. Diese Wertmaßstäbe sollten sich erst im Zuge der Literaturrevolution von 1919 grundlegend ändern. Auf der Suche nach Vorbildern in der Vergangenheit für die neu zu schaffende umgangssprachliche Literatur rückten eben jene literarischen Gattungen in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses, welche traditionell so sträflich vernachlässigt worden waren. Der damit entfachte Sammeleifer

auf bibliographisch kaum erschlossenem Terrain hat sehr viel verschollenes Schrifttum zutage gefördert und fand in zahlreichen Textsammlungen seinen Niederschlag, die aufgrund ihrer Vielfalt hier nicht im Einzelnen vorgestellt werden können. Als eindrucksvolles Beispiel für eine neuere Veröffentlichung im dramatischen Bereich sei hier nur der Nachdruck von handschriftlichen Libretti zu diversen regionalen darstellenden und vortragenden Künsten aus der einzigartigen Qing-zeitlichen Sammlung des mongolischen Prinzenpalais in Beijing erwähnt.⁹ Das Congshu enthält 964 Titel in über tausend fadengebundenen Heften und konnte von der Bayerischen Staatsbibliothek erworben werden, wo es dringend einer Erschließung harret. Von ähnlich großer Bedeutung für den Bereich der erzählenden Literatur ist die fotomechanische Reproduktion von 530 alten *Xiaoshuo*-Ausgaben aus den Rara-Abteilungen volksrepublikanischer Bibliotheken,¹⁰ durch welche die internationale Forschung in diesem Bereich mit einem Schlag auf ein neues Fundament gestellt wurde. Das Congshu bedarf einer sehr sorgfältigen Erschließung mit dem Ziel, die Edition jedes einzelnen Textes genau zu kennzeichnen, da eben hierin der Wert dieser Sammlung begründet liegt.

⁹ *Qing Chewangfu cang quben cuibian* 清車王府藏曲本粹編, Beijing: Guji, 1996.

¹⁰ *Guben xiaoshuo jicheng* 古本小說集成, Shanghai: Guji, 1990 ff.